



Presseinformation

Landshut, 04.08.2023

Verantwortlich: Patrik Giebel

Frischer Kies für die Untere Isar Neue Flachwasserzonen sollen Laich- und Jungfischhabitate für be- drohte Fischarten bieten.

Das Wasserwirtschaftsamt Landshut plant, die im LIFE Natur-Projekt Fluss-
lebnis Isar (2015 – 2022) begonnene Renaturierung der Unteren Isar fortzu-
setzen. Durch gezielte Kieszugaben von ca. 130.000 Kubikmeter Kies in die
Isar werden ökologisch wertvolle Flachwasserzonen mit einer Gesamtfläche
von ca. 4,5 ha geschaffen und gleichzeitig die Gewässersohle stabilisiert. Der
dafür erforderliche Kies stammt aus der Isar im Stadtgebiet von Landshut, wo
Kies entnommen werden muss, um die Hochwassersicherheit zu gewährleis-
ten. Die Maßnahme konzentriert sich auf Flussabschnitte in Loiching, Dingol-
fing, Mamming und Landau a.d.Isar. Mit den Kieszugaben werden dort die im
LIFE- Projekt modellierten Flachwasserzonen ergänzt und erweitert. Die Kies-
zugaben werden im Zeitraum September 2023 – März 2024 durchgeführt.

Weitere 30.000 Kubikmeter Kies werden in Mamming für zukünftig erforderli-
che Kieszugaben zwischengelagert. Die Maßnahme dient gleichermaßen der
Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Fauna-Flora-
Habitat-Richtlinie der Europäischen Union.

Geschiebemangel bedroht viele Flussfischarten

Natürliches Geschiebe in Form von Kies und Sand ist ein unverzichtbares Ele-
ment des Fließgewässerökosystems der Isar. Es bildet die Flusssohle aus,
trägt wesentlich zu deren Stabilität bei und ist in seinen unterschiedlichen Aus-
prägungen (Kiesufer, Kiesbank, Flachwasserzone) ein wertvoller Lebensraum
für die Flora und Fauna, insbesondere für Fische. Durch die vielen zur Sohl-



stabilisierung notwendigen Querbauwerke an der Unteren Isar ist der natürliche Geschiebetransport schon seit vielen Jahren unterbrochen. Dadurch sind die Bestände fließgewässertypischer Fischarten wie Frauenerfling, Schied, Huchen Donau-Weißflossengründling, Barbe, Nase oder Schneider sehr stark zurückgegangen und teilweise vom Aussterben bedroht.



Abbildung 1: Die Nase ist eine typischer Flussfisch der Isar und benötigt die kiesigen Flachwasserzonen als Laichplatz, Foto Wolfgang Lorenz

Erste Erfolge durch das LIFE Natur-Projekt Flusserlebnis Isar

Im Zuge des LIFE Natur-Projektes Flusserlebnis Isar wurde erstmals seit der Fertigstellung der Kraftwerkskette an der Unteren Isar im Jahre 1990 mit gezielten Renaturierungsmaßnahmen die Geschiebeproblematik angegangen. Dabei wurden unmittelbar vor Ort auf staatseigenen Uferzonen und Vorländern der Isar schlummernde Geschiebedepots freigelegt und in das Gewässerbett der Isar zur Herstellung von Kiesbänken und Flachwasserzonen eingebaut. So entstanden ca. 5 ha ökologisch hochwirksame Flächen.



Abbildung 2: Herstellung von kiesigen Flachwasserzonen im Zuge des LIFE Natur-Projektes Fluss erleben Isar, Foto WWA Landshut

Die Auswirkungen der Maßnahme auf die Fischwelt der Isar sind beeindruckend. Die Anzahl der Individuen der fließgewässertypischen Fischarten sind z.T. sehr stark angestiegen.

Geschiebemanagement als Daueraufgabe

„Diese im LIFE-Projekt erzielten ersten Erfolge im Kampf gegen das Geschiebedefizit sind sehr ermutigend, aber in der flächigen Dimension noch nicht ausreichend, um die ökologische Qualität der Unteren Isar langfristig zu verbessern“ erläutert Antje Uhl, die Leiterin der Abteilung für ökologischen Wasserbau am Wasserwirtschaftsamt Landshut und weist daraufhin dass: „....die geschaffenen Kiesbänke und Flachwasserzonen auch ein Stück weit vergänglich sind und z.B. durch Abschwemmung oder Verfestigung ihre Funktionen als Laich- und Jungfischhabitate verlieren können.“ Um dem entgegenzuwirken braucht der Fluss immer wieder neue Geschiebezugaben. Die staatlichen Flächenressourcen zur Geschiebegewinnung vor Ort, wie im LIFE-Projekt praktiziert, sind begrenzt, sodass nun als weiterer Baustein des Geschiebemanagements der Längstransport von Geschiebematerial praktiziert wird.

Logistisch anspruchsvoller Kiestransport

Der geplante Transport von ca. 160.000 Kubikmetern Kies aus der Sohlbaggerung in Landshut ist eine logistische Herausforderung. Um den naturschutzfachlich vorgegebenen Einbauzeitraum in die Isar einhalten zu können, ist eine tägliche Transportleistung von ca. 1000 Kubikmetern erforderlich. Um diese zu erreichen sind täglich bis zu 15 LKWs gleichzeitig im Dauereinsatz. Die Transportwege schwanken zwischen 23 und 47 km. Es werden immer 2 Einbauorte parallel bedient. Die Isarabschnitte Loiching (ca. 35.000 Kubikmeter) und Landau a.d.Isar (ca. 25.000 Kubikmeter) werden nach derzeitigem Stand im Zeitraum September - Dezember 2023 bearbeitet. Dann folgen im Zeitraum Januar – März 2024 die Isarabschnitte in Dingolfing (ca. 40.000 Kubikmeter) und Mamming (ca. 30.000 Kubikmeter). Abschließend wird dann noch das Zwischenlager in Mamming (ca. 30.000 Kubikmeter) befüllt.

Naturschonende Vorgehensweise bei der Kieseinbringung

Für die Zufahrt des Materials in die Isar werden ausschließlich die bereits im Zuge des LIFE-Projekts hergestellten Abfahrtsrampen zum Gewässer benutzt. Die Materialbewegungen zur Herstellung der Flachwasserzonen erfolgen ausschließlich im Gewässerbett. Dadurch wird die Flora und Fauna der Uferböschungen geschützt. Die Flachwasserzonen werden mit einer gleichmäßigen und sehr geringen Neigung in Richtung Flussmitte ausgeformt. Die Wassertiefen schwanken zwischen 10 und 100 Zentimetern. Für die Kieszugaben liegt jeweils eine wasserrechtliche Erlaubnis des Landratsamtes Dingolfing-Landau vor.

Einschränkung der Naherholungsfunktion

Während der Bauausführung kommt es in den verschiedenen Flussabschnitten zu Einschränkungen der Naherholungsfunktion. Uferwege werden gesperrt und der Zugang zu den vorhandenen Kiesbänken wird nicht möglich sein. Zudem ist eine gewisse Lärm- und Staubbelastung zu erwarten.

Patrik Giebel, der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut bittet die Bevölkerung vor Ort um Verständnis für die Einschränkungen und Belastungen und ist davon überzeugt: „Dass die Maßnahme als zukunftsweisender Meilenstein für eine nachhaltige und kontinuierliche ökologische Aufwertung der Unteren Isar zu sehen ist.“

Bürgerinformation vor Ort

Um die interessierte Bevölkerung ausführlich zu informieren, werden vor Ort in allen

betroffenen Isarabschnitten Geländebegehungen angeboten. Dabei werden Fachleute des Wasserwirtschaftsamt Landshut und der Regierung von Niederbayern als Höhere Naturschutzbehörde die geplanten Maßnahmen ausführlich erläutern und für Fragen zur Verfügung stehen.

Auf den nachfolgenden Lageplänen ist neben der geplanten Ausdehnung der neuen Flachwasserzonen auch das Datum und der Treffpunkt für die Bürgerinformation vor Ort dargestellt.

Weitere Informationen zur Maßnahme bietet der Internetauftritt des WWA Landshut: www.wwa-la.bayern.de/fluesse_seen/ma%C3%9Fnahmen



Abbildung 3: Lageplan Kieseinbringung Loiching mit Datum und Treffpunkt für die Bürgerinformation, Kartenquelle: Bayerische Vermessungsverwaltung.
Treffpunkt Googlemaps Stanort: JCF8+Q26 Loiching

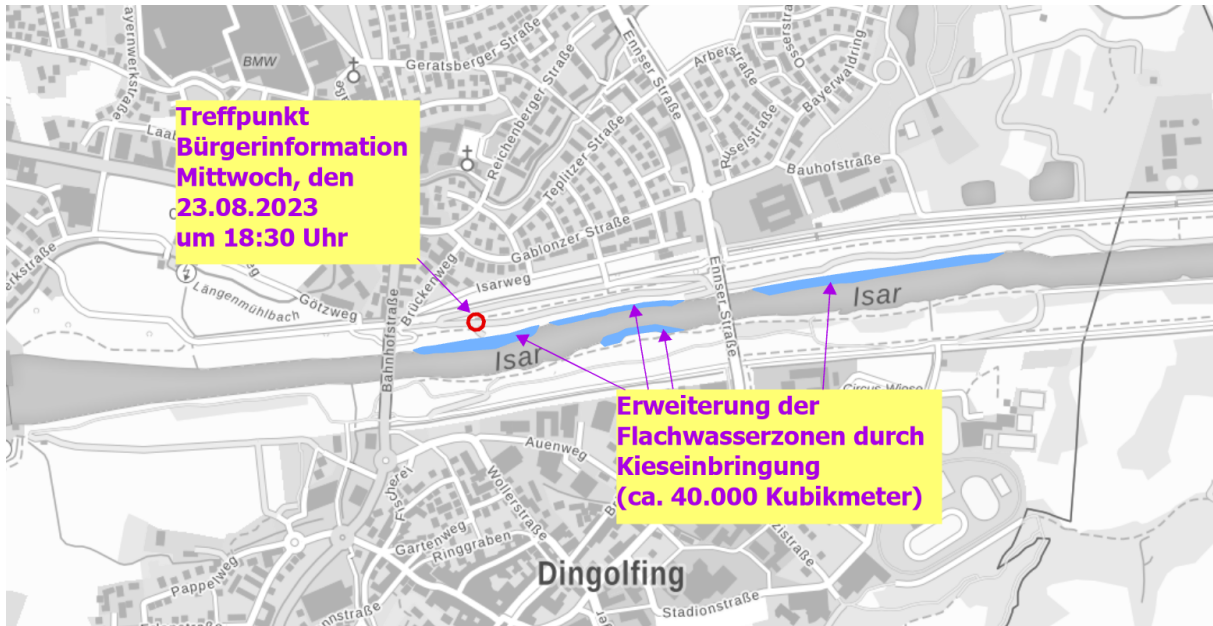


Abbildung 4: Lageplan Kieseinbringung Dingolfing mit Datum und Treffpunkt für die Bürgerinformation, Kartenquelle: Bayerische Vermessungsverwaltung
Treffpunkt Googlemaps Standort: JFMW+RQW Dingolfing



Abbildung 5: Lageplan Kieseinbringung Mamming mit Datum und Treffpunkt für die Bürgerinformation, Kartenquelle: Bayerische Vermessungsverwaltung.
Treffpunkt Googlemaps Standort: „MH2Q+4XG Mamming“

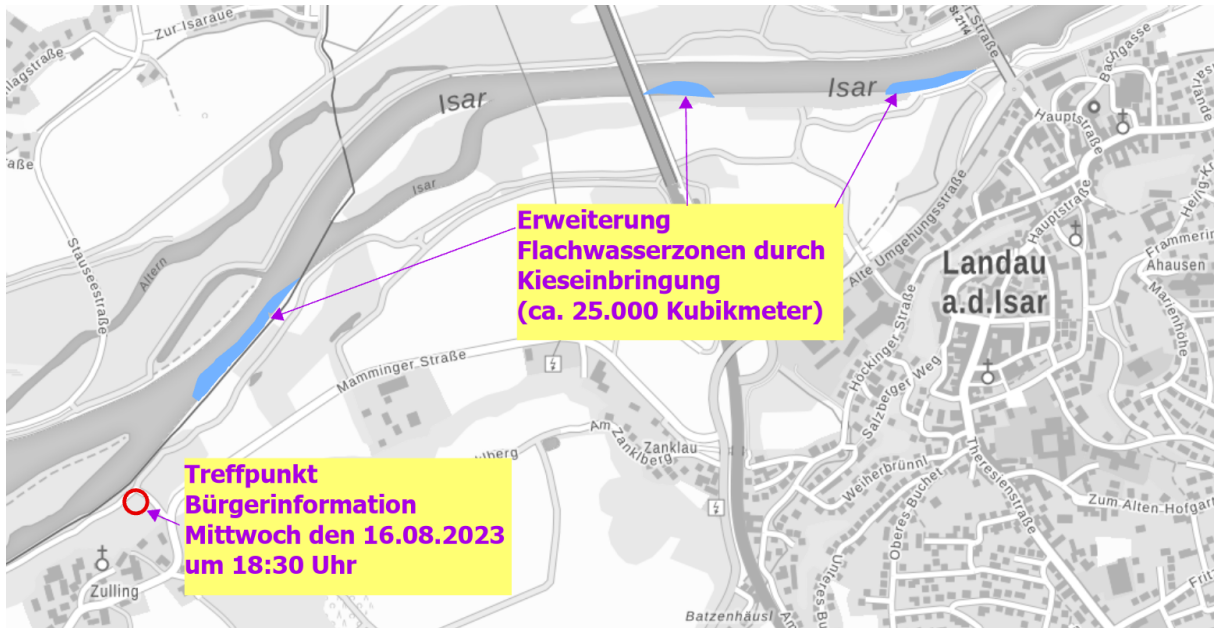


Abbildung 6: Lageplan Kieseinbringung Landau a.d.Isar mit Datum und Treffpunkt für die Bürgerinformation, Kartenquelle: Bayerische Vermessungsverwaltung.
Treffpunkt Googlemaps Standort: „MM98+3J6 Landau an der Isar